

Programm: Tag gegen Rassismus am 24.Mai 2016

Veranstaltung	Beschreibung	Zeit- umfang 9.50 – 11.20	Zeit- umfang 11.35 – 13.00	Zeit- umfang 13.13.30- 15.00	Teilnehmer- zahl
Lernen aus dem NSU-Komplex - aktiv gegen Rassismus und Neonazismus DiLan		x			20-25
Same, same but different Bildungsstätte Anne Frank	Immer öfter verwenden Jugendliche Schimpfwörter wie „Schwuler“ oder „Jude“. Gesellschaftliche Gewöhnungsprozesse führen dazu, dass Diskriminierung „normal“ zu sein scheint. Wir stellen uns die Frage, welche Bedeutung alltägliche Diskriminierungserfahrungen für unser Zusammenleben haben. Wie erkennen wir Diskriminierung? Wie können sich Betroffene vor Diskriminierung schützen? Wie reagieren wir auf diskriminierende Handlungen? Solche Fragen wollen wir im Workshop gemeinsam bearbeiten. Dazu sind unterschiedliche Schwerpunkte möglich: etwa die Frage nach Alltagsrassismus in Sprache und Bild, nach unterschiedlichen Dimensionen von Diskriminierung oder nach der Funktion von Vorurteilen.	Workshopdauer von 9.50 – 15.00			20-25
(K)Eine Glaubensfrage? Bildungsstätte Anne Frank	Welche Rolle spielt Religion in der heutigen Gesellschaft? Was hat Religion mit Identität zu tun? Wie wird Religion in den Medien dargestellt? Was bedeutet Religionsfreiheit? Welche Konsequenzen hat die Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit bzw. Nicht-Zugehörigkeit? Im Workshop sollen die Jugendlichen anhand verschiedener Methoden für Diskriminierungen aufgrund von Religion(szugehörigkeit) und ihre Auswirkungen sensibilisiert werden. Wir entwickeln im Rahmen einer Medienanalyse einen kritischen Blick für Debatten zum Thema religiöse Vielfalt und lernen zu erkennen, wann diese diskriminierend sind – und damit auch die Menschenrechte verletzt werden.	Workshopdauer von 9.50 – 15.00			20-25
Zeitzeugin Esther Bejarano Film und Lesung	'Ich habe viel Glück in meinem Leben gehabt, ein ganz großes Glück, ein unheimliches Glück.' Dies sagt eine Frau von sich, deren Eltern und Schwester von den Nationalsozialisten umgebracht wurden; die selbst die unfassliche Grausamkeit des Vernichtungslagers Auschwitz er- und überlebt hat: Esther Bejarano.	x	x		N.N
Lesung und Diskussion , Lyrik gegen das Vergessen. Gedichte aus Konzentrationslagern		X	x		N.N
Dresscodes und Neofaschismus im LK Fulda		X	x		N.N
Fotoshop gegen Rassismus	Bilder (Fotos) mit Botschaften gegen Rassismus Verantwortlich Martin Uebelacker evtl. in Kooperation mit dem Kreuz e.V. Für die besten Bilder gibt es Preise (Konzertkarten, CDs)	x	x		N.N
Rassismus, Neofaschismus gegen Homophobie Zivilcourage?	Rassismus, Neofaschismus gegen Homophobie " Wie kann ich handeln, was kann ich tun ? Wie kann ich Zivilcourage zeigen ? Verantwortlich Andreas Goerke	x	x		N.N
Infostand mit Literatur gegen Rassismus	Infostand mit Literatur gegen Rassismus und weiteren Informationen Verantwortlich Ute Riebold, Wolfgang Link				
Moderne Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. MBT	Codes und Symbole von Neonazis	x	x		N.N
Argumentationstraining an Schulen. MBT	Anregungen für den souveränen Umgang mit alltäglichen diskriminierenden Äußerungen und Verhaltensweisen	x	x		N.N
Rassismus - Gefahr und	Im Alltag erleben wir immer wieder Rassismus – auf dem Schulhof, in der Klasse, der Jugendgruppe, im Jugendhaus, im Bus, im Kindergarten, in der Familie. Es sind nicht die "harten“, sondern die in der Gesellschaft vorhandenen „weiche	x	x		

Herausforderung für die Demokratie Dr. Hafeneeger	Formen“, die auch als Vorurteile und Ressentiments („man wird doch mal sagen dürfen“) daher kommen. Berichtet und diskutiert werden solche Alltagserfahrungen – und wie mit ihnen umgegangen werden kann.			
Herr Bauer : Ein ehemaliger Insider einer rechtsradikalen Gruppierung packt aus	Als ehemaliges Mitglieder der rechtsextremen Szene leistet Manuel Bauer seit nunmehr vielen Jahren Informations- und Präventionsarbeit auch an Schulen. In seinem interaktiven Workshop berichtet der "Aussteiger" auf Grundlage seiner persönlichen Erfahrungen aus dem Inneren der rechtsextremen Szene. Einblicke erhalten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise davon, wie rechtsradikale Organisationen junge Menschen für sich anzuwerben versuchen, welche Ziele diese verfolgen und wie schwierig es ist, diesem Milieu wieder zu entkommen. Die Schülerinnen und Schüler haben in dem Workshop die Gelegenheit, von all jenem einen unmittelbaren und ungeschminkten Eindruck zu bekommen und können die Schwerpunkte durch Ihr aktives Mitgestalten festlegen.	x	x	
Fingerspitzengefühl und Objektivität – wie Journalisten die Themen Rassismus und Extremismus aufarbeiten Frau Friedrich – Move36	Im Workshop werden wir uns an Berichten aus dem move36-Magazin an die Herausforderungen der Berichterstattung heranarbeiten. Dabei werden wir gemeinsam brainstormen, welche Fragen für die Leser eines jungen, regionalen Magazins vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise und des wachsenden Zuspruchs, den Parteien wie die AfD mit rechtspopulistischen Parolen erfahren, interessant sind. Wir picken und eines der Themen heraus und vollziehen den Weg nach, den ein Redakteur bei move36 für einen solchen Bericht gehen muss – von der Idee bis zur fertigen Print-Seite. Wir klappern gemeinsam ab, welche Herausforderungen Interviews beispielsweise mit Flüchtlingen dabei mit sich bringen (kulturelle Unterschiede, Sprache, aber auch Traumata und Angst vor Verfolgung), welche rechtlichen Regeln beachtet werden müssen (Recht am Bild) und worauf man sprachlich bei der Umsetzung achten muss.		x	
Fremdenfeindlichkeit gegen Minderheiten Die Geschichte der Juden in Fulda Dr. Michael Imhof	Seit dem Hohen Mittelalter lebten Juden in Fulda. Sie waren immer wieder Anfeindungen ausgesetzt, die bis zu Pogromen und Vertreibungen führten. Dafür war religiös motivierter Antijudaismus verantwortlich, der die Juden als Mörder Christi beschuldigte, mehr noch aber sind es soziale und wirtschaftliche Gründe, die in den jüdischen Händlern Konkurrenten für die christlichen Handwerker und Kaufleute sahen. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich mit der bürgerlichen rechtlichen Gleichstellung eine Periode der Emanzipation. Der aufkommende Antisemitismus unterwühlte diese Entwicklung. Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde er zur Staatsdoktrin. Juden wurden aus dem gesellschaftlichen Leben, aus Wirtschaft, Kultur, Schule und Nachbarschaft ausgegrenzt, verfolgt und erniedrigt. Sie wurden ihres Eigentums beraubt, ins Ausland getrieben, in den Vernichtungslagern zu Tode gequält und unter grässlichen Bedingungen millionenfach ermordet.			
Girls... Girls? Girls! Junge Frauen – interkulturelles Leben Kreativer Workshop für junge Frauen Debora Schneider und Alexandrina Prodan - SkF Fulda	Mein Leben als Frau mit Chancen und Grenzen. Wir beschäftigen uns mit dem eigenen Lebensmodell als Frau, tauschen uns aus über interkulturelle Erfahrungen, erspüren Grenzen und Chancen.		11:30 Uhr – 13:00 Uhr	15 Personen Achtung: Teilnehmerkreis beschränkt auf junge Frauen
"Gestärkt durch Menschenrechte - Handlungsoptionen gegen Rassismus entwickeln" Stefan Rech & Christa Kaletsch	Der Workshop lädt dazu ein, sich aktiv mit den Menschenrechten zu verknüpfen und auf dieser Vorlage die Dynamiken von Ausgrenzungsgeschehen verstehen und zivilcouragierte Handlungsoptionen entwickeln zu können.	x	x	x
„Umgang junger Menschen mit unterschiedlichen Kulturen im Fuldaer Nachtleben“	Durch Erzählungen der Schüler aus InteA-Klassen, als auch Rückmeldungen deutscher Schüler und anlässlich des Beitrages in der move36 #50 wissen wir, dass es leider während Feierlichkeiten auf Dorfveranstaltungen, in Gastronomiebetrieben und anderen Veranstaltungsorten zunehmend zu Konflikten zwischen deutschen und ausländischen Gästen kommt. Um aufzuklären, wie die Gäste - trotz ihrer Unterschiede - einen respektvollen Umgang pflegen und sich bei aufkommenden Konflikten sinnvoll verhalten können sowie um Erfahrungen austauschen zu können, laden wir zu einer Gesprächsrunde ein. Als Teilnehmer sind ein Vertreter der Gastronomie, des Ausländerbeirates und der Polizei vorgesehen.			
Interkulturelle Begegnung mit InteA1	Begegnung baut Vorurteile ab. SchülerInnen der InteA stellen sich vor, stellen ihre Kulturen dar und berichten übers neue Leben in Deutschland	x	x	
Interkulturelle Begegnung mit InteA2	Begegnung baut Vorurteile ab. SchülerInnen der InteA stellen sich vor, stellen ihre Kulturen dar und berichten übers neue Leben in Deutschland	x	x	
Interkulturelle Begegnung mit InteA3	Begegnung baut Vorurteile ab. SchülerInnen der InteA stellen sich vor, stellen ihre Kulturen dar und berichten übers neue Leben in Deutschland	x	x	